

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

19.4.1896 (No. 183)

Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Sonntag, 19. April.

Einzige Ausgabe.

№ 183.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 17. d. M. ist Folgendes bestimmt:

von Wolff, Generalmajor z. D. in Karlsruhe, früher Oberst und Kommandeur des 7. Rheinischen Infanterieregiments Nr. 69, den Königlich Kronen-Orden 2. Klasse mit dem Stern verliehen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Aus Wien wird uns unter'm 16. April geschrieben: Seine Majestät der Kaiser Wilhelm II. hat gestern während des Dejeuners im Kasino des 7. Husarenregiments in Erwidrerung eines Trinkspruches des Kommandanten dieses Regiments, Obersten Ströhr, folgenden Toast ausgedrückt:

„Verehrter Herr Oberst! Herzlichen Dank für die freundlichen Worte, welche Herr Oberst im Namen des Regiments gesprochen, dessen Inhaber zu sein ich die Ehre habe. Es war mir heute ein besonderes Gefühl der Freude, an der Spitze meines Regiments zu stehen und dasselbe Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef vorzuführen zu können. Es war das letzte Mal im Jahre 1881, wo ich als junger Offizier à la suite des Infanterieregiments Nr. 34 von meinem Großvater hergeschickt wurde, um Ihrem Kaiser dieses Regiment auf dem Paradeplatze vorzuführen. Mein Großvater, der stets fest an seinem Regimente gehangen, ist leider nicht mehr, und es ist mir als regierenden Herrn beschieden gewesen, mein eigenes Regiment Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef vorzuführen. Ich bin überzeugt, der Dolmetsch der Gefühle Aller zu sein, welche hier bei Tische sind und heute bei der Parade Gelegenheit hatten, die herrliche, frische Erscheinung des Kaisers Franz Josef zu bewundern, wenn ich freudig bewegten Herzens ausrufe: „Kaiser Franz Josef und seine Armee leben hoch, hoch, hoch! Ehren Ehren, Ehren!“ (Wir haben den Toast bereits in einer früheren Nummer im Auszug veröffentlicht.)

Mehrere Blätter knüpfen abschließende Betrachtungen an den Besuch des Kaisers Wilhelm II. in Wien. Die „Neue Freie Presse“ führt den allgemeinen tiefen Eindruck dieses Ereignisses in Europa darauf zurück, daß der Friedenszweck des deutsch-österreichischen und des Dreibundes in diesen Tagen auch dort bereitwillig anerkannt wurde, wo man ihn früher aus Irrthum oder wider besseres Wissen bestritt. Die Dreibundmächte haben während der jüngsten diplomatischen Verwickelungen durch die Festigkeit, mit welcher sie zusammenstanden, ein Uebergewicht erlangt, auf das die europäische Friedensversicherung gesteuerte Hoffnungen gründen darf. „In Deutschland ist die Bundestreue und Freundschaft vom Großvater auf den Enkel übergegangen, der ihr unter den Husarenoffizieren in der Wiener Reiterkaserne einen bereiten Ausdruck geliebt hat; in Oesterreich-Ungarn verbürgt sie Kaiser Franz Josef, der die Garnison seiner Hauptstadt

in glänzender Parade dem jüngeren Freunde vorführt. Und ihre Völker sagen dazu bewegten Herzens, in freudiger Zustimmung ihr Ja und Amen.“

Das „Neue Wiener Tagblatt“ erblickt in den hohen Auszeichnungen, welche Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm gegenseitig ihren ersten Rathgebern verliehen haben, einen markanten Ausdruck für die politischen Beziehungen der Staaten. Das letzte Jahr sei überreich an politischen Verwickelungen gewesen und das unbestrittene Verdienst der beiden Staatsmänner werde es bleiben, daß sie mit starker Hand und sicheren Blickes die Politik führten, daß sie ihrer Mission als Friedenshüter in solchem Maße gerecht wurden. „Die Waffenbrüderschaft der beiden Mächte — schreibt das Blatt im weiteren Verlaufe — hat erst gestern wieder glänzenden Ausdruck gefunden. Das herrliche militärische Schauspiel, welches sich vor den Monarchen entwickelte, zeigte die wahre Innigkeit der Beziehungen. Kaiser Wilhelm kehrt in sein Reich heim, begleitet von dem größten Vertrauen der verbündeten Staaten.“ Das „Wiener Tagblatt“ ist überzeugt, daß Kaiser Wilhelm Wien voll der besten Eindrücke verlasse. Er selbst lasse bei uns überall den gewinnendsten, bedeutendsten und nachhaltigsten Eindruck einer Persönlichkeit zurück, die berufen erscheint zu großen Dingen und zu weitreichenden Leistungen. Nach einem Hinweis auf die außereuropäischen Probleme, die in der nächsten Zeit in den Vordergrund der Politik treten dürften, schreibt das Blatt: „Die Monarchenbegegnungen haben die Zuversicht in den Dreibund noch mehr gesteigert und der Dreibund sei ein Friedensbund. Das ist der feste Anker mitten in den immer höher gehenden Wellen der außereuropäischen Politik. Wohl übt diese ihre Rückwirkungen auf Europa selbst aus. Die Brandung aber wird man doch nicht hinüber schlagen lassen in unehrer Welttheil, und das ist es, worüber man sich jetzt in Wien geeinigt hat.“ Das „N. W. Extrablatt“ sagt, man dürfe kaum irre gehen, wenn man benimmt, daß die Auszeichnung der beiderseitigen Leiter der auswärtigen Politik mit den vornehmsten Orden den Ausdruck der höchsten Befriedigung der Monarchen über die Resultate von Verständigungen zwischen dem Fürsten Hohenzollern und dem Grafen Soluchowski in Bezug auf die Gemeinsamkeiten der äußeren Politik der beiden Kaiserreiche bilden.“

Seine Majestät Kaiser Wilhelm hat nachfolgende Auszeichnungen verliehen: Der Stellvertreter des Obersthofmeisters, Feldmarschalllieutenant Rudolf Prinz Liechtenstein, erhielt das Großkreuz des Rothhen Adler-Ordens, Sektionschef Graf Welferheim den Rothhen Adler-Orden 1. Klasse, Sektionschef Graf Seccen den Kronen-Orden 1. Klasse, Sektionsrath v. Mery den Kronen-Orden 2. Klasse, die Hofräthe R. v. Schultze und Eder v. Fuchs den Kronen-Orden 2. Klasse mit dem Sterne.

Seine Majestät Kaiser Franz Josef hat dem Kaiserlich deutschen Botschaftsrathe Prinzen Lichnowsky das Komthurskreuz des Franz Josefs-Ordens mit dem

Sterne, dem Botschaftssekretär Prinzen Schönburg-Waldburg und dem Hofrath Pieszczyk der Deutschen Botschaft den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse verliehen.

Gestern wurde folgender Militärstations-Kommandobefehl verlautbart: „Seine K. u. K. Apostolische Majestät haben mir allergnädigst zu befehlen geruht, bekannt zu geben, daß Allerhöchstdieselben sehr erfreut waren, die heute ausgerückten schönen Truppen, welche die besondere Anerkennung und das Lob Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen fanden, Allerhöchstselbst vorzuführen. Seine K. u. K. Apostolische Majestät geruhen insbesondere über die schöne Haltung und das vorzügliche Aussehen, sowie die starken Stände Allerhöchst ihre besondere Zufriedenheit auszusprechen. Ueber Allerhöchsten Befehl ist Vorstehendes sofort an die Truppen zu verlautbaren. Uebersicht m. p. G. d. C. Baron Handel-Mazzetti, Feldmarschalllieutenant.“

Aus Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien wird uns unter'm 16. April geschrieben: Zwei Tage herändenden Glanzes und herzerfreuenden intimen Verkehrs zweier mächtiger Herrscher sind vorübergerauscht, sie werden aber lange noch fortleben in der Erinnerung: Wien hat die erlauchten Gäste seines Kaisers mit einem spontanen Jubel begrüßt, der den wenigen Zweifeln die Ueberzeugung in die Hand geben muß, daß der österreichisch-deutsche Bund sich zum Völkerbunde vertieft und die beiden großen Reiche dauernd für die Werke des Friedens vereinigt hat. Kaiser Wilhelm in österreichischem Generalsrock die Parade der in imponirender Stärke ausgerückten Truppen abnehmend, Kaiser Franz Josef in preussischer Marschallsuniform persönlich die Parade kommandirend und, vor seinem hohen Gaste den Degen senkend, der Deutsche Kaiser sein österreichisches Husarenregiment dem Kaiser Franz Josef, dieser sein Tiroler Jägerregiment dem Kaiser Wilhelm vorführend, der Deutsche Kronprinz zum Husarenoffizier, Prinz Eitel Fritz zum Infanterieoffizier ernannt, jener im Regiment Wilhelm II., dieser im Regiment Wilhelm I., das Frühstück des Deutschen Kaisers bei seinen Husaren mit dem zündenden Toast auf die österreichische Armee, die Verleihung endlich der beiderseitigen höchsten Orden an den Deutschen Reichskanzler und den österreichischen Minister des Auswärtigen, das sind die weithin leuchtenden Beweise des immer fester und inniger sich ausstaltenden Bundes, der die starke Schutzwehr des europäischen Friedens gewesen ist und bleiben wird.

Die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn gehen geräuschlos, aber stetig ihren Gang, die Gemüther haben und drüben haben sich wesentlich abgekühlt, und wenn auch die schwierigsten Fragen, die Quotenfrage und die Bankfrage, noch zu erledigen sind, alles andere ist im Prinzip bereits geregelt, und darin liegt schon eine gewisse Bürgschaft, daß auch jene beiden Fragen eine befriedigende Lösung finden werden.

Die Dinge in Bulgarien läßt man einstweilen gewähren. Die russischen Bäume, glaubt man hier, werden dort trotz der Nach-Taufe des Thronfolgers nicht in den Himmel wachsen und die Karriere des Fürsten Ferdinand, der als

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Pietro Ghisleri.

Roman von F. Marion Crawford.

(Fortsetzung.)

Laura seufzte und hielt ihre Hände an das Feuer, aber sie erwiderte nichts. Sie konnte nicht abläugnen, was er sagte, denn sie war Tag und Nacht in tödtlichster Angst.

„Es ist sehr natürlich,“ bemerkte Ghisleri, bemüht, ruhiger zu sprechen, „aber ich glaube nicht, daß eine ernste Gefahr zu befürchten ist. Ich kenne Arden schon seit vielen Jahren und habe ihn oft krank gesehen.“

Laura erhob den Blick zu Pietro, wendete ihn aber bald wieder ab. Es war ein Ausdruck des Bangens in ihrem Gesicht, als ob sie etwas Unerwartetes fürchte. Vielleicht fürchtete sie sich, Ghisleri's tröstliche Ansicht zu bereitwillig zu glauben.

„Dennoch,“ fuhr er fort, „läßt sich nicht bestreiten, daß sein Befinden nicht gut ist. Verzeihen Sie mir, wenn ich zu dringlich erscheine. Ich liebe ihn natürlich nicht so wie Sie, gnädige Frau, aber wir waren so viele Jahre mehr oder weniger gute Freunde, lange ehe Sie ihn kannten.“

„Mehr oder weniger gute Freunde!“ wiederholte Laura enttäuscht. „Herbert nennt Sie seinen besten Freund.“

„Ich darf wohl sagen, daß er bessere hat, als ich bin,“ antwortete Ghisleri gelassen, „aber ich habe ganz gewiß nie einen Mann so sehr geliebt wie ihn, und deshalb komme ich heute zu Ihnen. Glauben Sie nicht, daß es rathsam wäre, ihn von dem besten Spezialisten, den es gibt, untersuchen zu lassen?“

„Ich habe daran gedacht,“ erwiderte Laura. „Selbstverständlich kommt der Arzt regelmäßig, aber ich halte ihn nicht für sehr bedeutend in seinem Fach. Ich fürchte nur, daß eine Konsultation Herbert beunruhigen könnte. Er ist bemüht, sich sehr zuverlässig zu zeigen, und dennoch entgeht es mir nicht, daß er selbst sehr verzagt ist.“

„Es bedarf keiner Konsultation. Wollen Sie mir diese Angelegenheit anvertrauen?“

Laura fühlte plötzlich wieder die alte unerklärliche Scheu und Abneigung gegen Ghisleri und entschloß sich nur zögernd zu einer Antwort.

„Könnte ich das nicht selbst veranlassen?“ fragte sie. „Es würde natürlicher scheinen.“

Ghisleri's Gesicht nahm einen kalten Ausdruck an und seine Augen setzten sich auf das Feuer.

„Ich glaube, Ihnen behilflich sein zu können,“ sagte er.

„Haben Sie einen besonderen Grund, mir zu mißtrauen, Lady Arden?“

Laura's Gesicht umwölkte sich. Sie zürnte nicht, aber sie ärgerte sich, daß sie ihm verrathen hatte, was in ihr vorging, und es war schwer, seine Frage aufrichtig zu beantworten, denn sie hatte keinen Grund, seinen guten Willen zu bezweifeln.

„Ich würde Ihnen niemals mißtrauen, wo es sich um Herbert handelt,“ erwiderte sie endlich. „Es scheint mir nur natürlicher, wie ich Ihnen schon sagte, wenn ich selbst mit ihm spreche und den Besuch des Spezialisten veranlasse.“

„Gut. Verzeihen Sie mir nur, diese Bitte erlaube ich mir zu wiederholen, wenn ich Ihnen zudringlich erscheine. Ich werde Nachmittags wiederkommen, Herbert zu sprechen.“

Die Folge dieser Unterredung war, daß Laura, noch mehr

beunruhigt als zuvor, seit sie erkannte, daß auch Ghisleri besorgt war, mit Arden über die Nothwendigkeit sprach, einen besseren Arzt zu Rathe zu ziehen. Arden willigte ohne merkliches Widersprechen ein, sich von einem Arzt, der sich eines großen Rufes erfreute, untersuchen zu lassen. Der Gelehrte ließ sich lange Zeit, ehe er seine Ansicht äußerte, und erklärte Laura endlich, daß Arden schwindsüchtig sei und wahrscheinlich kaum noch ein Jahr zu leben habe. Laura litt in diesem Augenblick, wie sie für unmöglich gehalten hätte, jemals leiden zu können, und es dauerte eine geraume Weile, ehe sie sich so weit zu fassen vermochte, zu Arden zu gehen. Es war selbstverständlich nicht daran zu denken, ihm alles mitzutheilen, was der Arzt gesagt hatte. Sie erwähnte nur, daß seine Lungen angegriffen wären und er sich sehr in Acht nehmen müsse.

„Das glaube ich ohnehin schon immer zu thun,“ erwiderte Arden geduldig.

Laura sah ihn an und bemerkte zum hundertsten Male, wie krank er zu sein schien. Sie wollte sich schnell abwenden und das Zimmer verlassen, konnte aber nicht. Von Schmerz überwältigt, fing sie an bitterlich zu weinen, sank neben seinem Sessel auf die Knie und umschlang ihn mit ihren Armen.

„O, Herbert, mein geliebter Herbert!“ schluchzte sie.

Der Kranke wußte jetzt, daß er dem Tode geweiht war. Hätte sie ihn weniger geliebt, so würde sie besser im Stande gewesen sein, ihr Geheimniß zu bewahren. Dennoch behielt er seine Fassung.

(Fortsetzung folgt.)

(Mit einer Beilage.)

Rheinische Creditbank.

Einbezahletes Actien-capital: 15 Millionen Mark.
Gesetzlicher Reservefond: 2 Millionen Mark.
Filiale Karlsruhe.

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, wie bisher, unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes

a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und hiernach von letzteren jeweils

die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Controlle über Auslosung, Kündigung oder Convertirung, die Einziehung verlooster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effecten, etc. etc.

besorgen.
Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt. — Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.
Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

Die Badische Bank

übernimmt unter Garantie in Mannheim und in Karlsruhe die Aufbewahrung geschlossener Depositen sowie die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Hypothekendokumenten, Vormundschafts- und Pflegschafts-Depots in offenem Zustande.

Die Badische Bank besorgt hiernach:

- auf Verlangen die Controlle der Verloosungen und Kündigungen von den bei ihr deponirten Werthpapieren;
- den Einzug von Zins- und Dividende-Koupons, verloosten und gekündigten Werthpapieren und Hypothekenzinsen;
- den Bezug neuer Kouponsbogen und definitiver Stücke;
- die Ausübung von Bezugsrechten, Konvertirungen und Einzahlungen nach Auftrag, ferner:

den Ankauf und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage von Kapitalien verbundenen Obliegenheiten und eröffnet provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen.

Bedingungen und Formulare sind von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen.
Mannheim und Karlsruhe. $\text{R} 331.1$

Direction der Badischen Bank.

HEINRICH LANZ,
MANNHEIM & BERLIN.

Welt-Ausstellung
Antwerpen
1894
„Grosser Preis“



Einzig höchste
Auszeichnung
für Lokomobile
für industrielle
Zwecke

Lokomobile von 2—150
Pferdekraften.

Special-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Vorbrauch nachweisbar erheblich sparsamer wie stationäre Dampfmaschinen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit.

Am 16. Mai s. c., Nachmittags 4 Uhr, findet in Karlsruhe, im Bureau der Bank, Schloßplatz 7, die

Generalversammlung
der
Süddeutschen Versicherungsbank für Militärdienst- & Töchter-Aussteuer

statt.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Jahresrechnung.
2. Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes.
3. Wahl von drei Revisoren.

Verdiente, welche der Generalversammlung beiwohnen beabsichtigen, erhalten bis zum 15. Mai, Abends 6 Uhr, gegen Vorzeigung der Police Einlasskarten im Bureau der Bank, wo der Rechenschaftsbericht vom 12. Mai ab zur Einsicht auflegt.

Karlsruhe, den 18. April 1896. $\text{R} 326$

Der Aufsichtsrath.

Genre Separat.

Jeder complete Joppen-Anzug nach Maass
M. 60.— Netto Kaffe

empfiehlt **W. WOLF jr.,**
82a Kaiserstrasse 82a. $\text{R} 293.2$

Ein Notariatsgehilfe,
welcher bei einem Notar über 3 Jahre als alleiniger Gehilfe beschäftigt war und insbesondere alle Ausfertigungen selbstständig besorgen kann, sucht Stelle zum baldigen Eintritt. Gefl. Offerten unter $\text{R} 328$ an die Expedition des Bl. erbeten. $\text{R} 328$

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke
 $\text{R} 95.31$ empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
Erbprinzenstr. 24.

Modewaaren-, Seiden-, Teppich- und Damenconfections-Geschäft

145 Kaiserstr. **S. Model** Karlsruhe

— gegründet 1836. —

Für Frühjahr und Sommer

find die nachstehenden Artikel in großer Auswahl vorrätzig:

Farbige Kleiderstoffe von den billigeren Preislagen an bis zu den feinsten Qualitäten.
Schwarze Kleiderstoffe. — **Schwarze Grenadines** und **Spizenstoffe.** — **Washstoffe.**
Schwarze und farbige Seidenstoffe. — **Foulards.**
Weisse und erdme Vorhänge. — **Möbelstoffe.** — **Portiären.** — **Teppiche** am Stück und abgepaßt in allen Größen. — **Sammetteppiche.** — **Bettvorlagen.** — **Tischdecken.** — **Wollene Bettdecken,** einfarbig, sowie in schönen Jacquardmustern. — **Linoleum** am Stück, sowie abgepaßt in allen Größen, bewährte Qualitäten.
Weiß Hausmacherleinen. — **Bettuchleinen.** — **Hausmacher- und Jacquard-Tischtücher** und **Servietten.** — **Theegedecke.** — **Tischzeuge.** — **Handtücher,** abgepaßt und am Stück. — **Wischtücher.** — **Staubtücher.** — **Trotirhandtücher u. Badetücher.**
Leibwäsche für Damen. — **Tuche, Buxins** und **Cheviots** für Herren- und Knaben-Anzüge. — **Reisdecken.** — **Plaids.** — **Charpes.** — **Schürzen** für Damen und Kinder.
Confection für Damen: **Jaden, Capes, schwarze und farbige Kragen, Sammettragen, Spizen u. Fülltragen, Regen- u. Staubmäntel.** — **Promenades, Reize- und Loden-Costümes.** — **Seidene Costümes.** — **Trauer-Costümes.** — **Costüme-Röde.** — **Morgenkleider.** — **Wollene, seidene und Wash-Blousen.** — **Wollene und seidene Unterröde.** — **Weisse gestifte Unterröde.**

Special-Abtheilung für Kinder-Garderobe,

in besonderem Lokale, Eingang Rammstraße, neben der Rheinischen Creditbank.

Dieselbe umfaßt in großer Auswahl in allen Größen: **Kleider für Kinder und junge Mädchen, Jaden, Capes, Regenmäntel, Babymäntel;** ferner **Buxin-, Cheviot- und Tritic-Anzüge, Wash-Anzüge, Mäntel** etc. für Knaben.

Anfertigung von **Promenades- und Gesellschaftskleidern** nach Maass nach den neuesten Modellen, sowie von **englischen (tailor made) Costümes.** $\text{R} 330$.

Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Wasserdichte Wagendecken, Wasserdichte Pferddecken



für Sommer und Winter.
Rohe Sommer-Pferdedecken, Stalldecken, Repstlicher, Staubdecken, Sackstoffe und Säcke aller Art, Zelte jeder Construction

liefern billigst und in anerkannt besten Qualitäten
L. STROMEYER & Co., Konstanz,
Mechanische Weberei, Decken-, Zelte- und Baracken-Fabrik. $\text{R} 948.3$
Specialgeschäft für Vermietung von wasserdichten Decken für Transport und Bedachungszwecke (über 150,000 Q-Mtr. zur Verfügung).
Festhallen, Wirthschaftszelte, Ausstellungsbauten etc. (Bestand über 6000 Ikd. Meter).

Grösste Fabrik der Branche! — Ueber 500 Arbeiter.

Anzeige.
Meine Geschäftszimmer
befinden sich von heute an
Kaiserstrasse 191
eine Treppe hoch
(im Hause des Herrn Ad. Lindenlaub).
Telephon Nr. 379.
Karlsruhe, 16. April 1896.
Dr. Heinrich Haas,
Rechtsanwalt.

$\text{R} 332$. Nr. 212. Die Gemeinde Neulandheim bedarf eine neue **Fahrfenerpreise.**
Saugpreise, mit einer Cylinderrweite von 105—110 mm. Lieferanten wollen sich innerhalb 8 Tagen mit Preisangabe schriftlich hier anmelden.
Neulandheim, den 16. April 1896.
Der Gemeinderath.
Schweilinger.

Wir beabsichtigen sobald als möglich einen **Ingenieur**
mit einem Anfangsgehalt von 2400 Mark für den Revisionsdienst anzustellen. Bewerber, welche eine technische Hochschule absolvirt haben und Erfahrungen im Dampfkesselbau, sowie im Dampfmaschinenbetrieb besitzen, wollen ihre Angebote mit Zeugnissabschriften und Angabe des Lebenslaufes dem Obergeringieur unserer Gesellschaft, Isambert, dahier einsenden.
Mannheim, 14. April 1896.
Badische Gesellschaft
zur $\text{R} 312.2$
Ueberwachung von Dampfkesseln.

Vorbereitungsunterricht.
 $\text{R} 158.2$. Knaben im Alter von 13 bis 17 Jahren finden liebevolle Aufnahme bei einem ev. Pfarrrer auf dem Lande (im Kreis Karlsruhe) für Unterricht und gute Vorbereitung, um in die oberen Klassen der höheren Bildungsanstalten eintreten zu können. Gute Verpflegung. Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 161.

Vorbereitung f. Fähnrichs-
Marine, Primaner u. Freiw.-Examen.
Vorst.: Carl Waldeck, $\text{R} 205.2$
Hauptm. d. L. fröh. act. im Ingen.-Corps.

Himmelheber & Vier,
Wäschefabrik, Karlsruhe,
3356 Kaiserstrasse 171, [14]
liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gelegentlicher Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Zu verkaufen.
Eine bereits noch neue **Staffelei** von Kirschbaumholz,
Ein **Rechtshilf** mit Alpbade und zwei Blatt,
von wem? ist zu erfragen bei der Expedition d. Bl. $\text{R} 327$.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Ladungen.
 $\text{R} 280.2$. Nr. 6223. Mannheim. Die Emma Rothacker Ehefrau, geb. Bender in Auerbach, vertreten durch Rechtsanwält Geismar in Mannheim, klagt gegen ihren Ehemann Rudolf Rothacker, z. Zt. an unbekanntem Ort, mit dem Antrage, die zwischen den Streittheilen unter'm 31. August 1895 geschlossene Ehe wegen Ehebruchs des Beklagten und wegen grober Verunglimpfung der Klägerin durch den Beklagten für geschieden zu erklären,

und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Civilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Mannheim auf
Donnerstag den 9. Juli 1896,
Vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, den 14. April 1896.

Dauth,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts-Bezirksamtsabänderung
 $\text{R} 321$. Nr. 6266. Mannheim. Die Ehefrau des Wirths Daniel F. Loosen, Anna Margaretha, geborne Reisch in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer IV des Großh. Landgerichts Mannheim vom 9. April 1896 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, den 15. April 1896.
Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.
Dauth.

$\text{R} 315$. Nr. 3426. Konstanz. Die Ehefrau des Philipp Lefer, Rosa, geb. Rinkenburger in Wendlingen, wurde durch Urtheil Großh. Landgerichts Konstanz — Civilkammer II — vom 26. März 1896 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
Konstanz, den 6. März 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.
Jung.

Teilhaber,
stillen oder thätigen, mit 10—12000 Mark zum Eintritt in eine gut rentirende Buchdruckerei mit Blattverlag und zahlreicher Accidenz-Anstalt gesucht. Gefl. Anfragen unter Chiffre **F. 3136 Q** an **Hansenstein & Vogler** in **Freiburg i. B.** $\text{R} 157.2$